

# Zur Intonation von Modus und Fokus im Deutschen

Herausgegeben von  
Hans Altmann, Anton Batliner  
und Wilhelm Oppenrieder

Max Niemeyer Verlag  
Tübingen 1989



## INHALTSVERZEICHNIS

DAS PROJEKT 'MODUS-FOKUS-INTONATION'. AUSGANGSPUNKT, KONZEPTION UND RESULTATE IM ÜBERBLICK. ....	1
---	---

Hans Altmann, Anton Batliner und Wilhelm Oppenrieder

1. Begriffsklärung .....	1
1.1 Modus .....	1
1.2 Fokus .....	1
(1.3) ✓ Intonation .....	2
2. Ausgangspunkt .....	2
3. Konzept .....	3
4. Konkrete Planung .....	4
4.1 Produktionsexperimente .....	5
4.2 Perzeptionsexperimente .....	7
(5.) Intonatorische Prototypen .....	8
6. Modellvorstellung und empirische Grundlage .....	11
7. Literaturüberblick .....	11
7.1 Sammelband .....	12
7.2 Linguistik .....	12
7.3 Phonetik .....	16

FOKUS, MODUS UND DIE GROSSE ZAHL. ZUR INTONATORISCHEN INDIZIERUNG DES FOKUS IM DEUTSCHEN. ....	21
---	----

Anton Batliner

1. Einleitung .....	21
1.1 Überblick .....	21
1.2 Begriffsklärung, Stand der Forschung .....	21
1.3 Methodik .....	22
1.4 Statistisches Modell .....	24
1.5 Das Prototypenkonzept .....	25
1.6 Prototypen und Sprecheridiosynkrasien .....	27
1.7 Unterschiedliche Gewinnung der Prototypen .....	27
2. Material .....	27
2.1 Produktionsexperimente .....	28
2.2 Hörtests .....	29
3. Auswahl der Merkmale .....	31
3.1 Fo-Werte .....	31
3.2 Deklination .....	32
3.3 Dauerwerte .....	33
3.4 Intensitätswerte .....	33
3.5 Verhältniswerte .....	34
4. Klassifikationsphase .....	35

5. Relevante Merkmale: sprecherübergreifend oder sprecherspezifisch? .....	44
6. Abschließende Bemerkungen zur statistischen Analyse .....	47
7. Gewinnung der Prototypen über die große Zahl .....	48
8. Gewinnung der Prototypen über Hörerurteile .....	56
9. Fehleranalyse der Klassifikation durch die Diskriminanzanalyse .....	64
9.1 Modus .....	65
9.2 Fokus .....	65
10. Kerntypen, Randtypen und Trennschärfe .....	66
11. Schlußbemerkungen .....	67

## FOKUS, DEKLINATION UND WENDEPUNKT ..... 71

Anton Batliner

1. Einleitung .....	71
2. Deklination .....	72
2.1. Fragestellung .....	72
2.2. Material und Design .....	73
2.3. Ergebnis .....	75
2.4. Diskussion .....	77
3. Wendepunkt der Fo-Kontur .....	79
3.1. Fragestellung .....	79
3.2. Material und Design .....	79
3.3. Identifikation .....	81
3.4. Kontextverträglichkeit .....	83
4. Schlußbemerkungen .....	84

## EINE FRAGE IST EINE FRAGE IST KEINE FRAGE.

## PERZEPTIONSEXPERIMENTE ZUM FRAGEMODUS IM DEUTSCHEN ..... 87

Anton Batliner

1. Einleitung .....	87
2. Im kategorialen Grenzgebiet .....	88
3. Die These "WYALFIWYG" .....	90
4. Auf der Suche nach EINDEUTIGKEIT .....	91
4.1 Fragestellung .....	91
4.2 Material .....	92
4.3 Versuchspersonen .....	93
4.4 Design .....	93
4.5 Ergebnis von Exp.1 und 2 (Akzent auf <i>Er</i> ): .....	93
4.6 Ergebnis von Exp.3 und 4 (Akzent auf <i>kommt</i> ): .....	94
4.7 Diskussion .....	96
5. Auf der Suche nach UNEINDEUTIGKEIT .....	96
5.1 Fragestellung .....	96
5.2 Material .....	97
5.3 Versuchspersonen .....	98
5.4 Design .....	98
5.5 Experiment 5 .....	99
5.6 Experiment 6 .....	101
5.7 Designeffekte .....	102
5.8 Experiment 7 .....	104
5.9 Diskussion von Experiment 5 bis 7 .....	105

6. Schlußdiskussion .....	106
6.1 Beschränkungen .....	106
6.2 WYALFWYG und die Folgen .....	106
7. Zusammenfassung .....	107

WIEVIEL HALBTÖNE BRAUCHT DIE FRAGE? MERKMALE, DIMENSIONEN, KATEGORIEN. ....	111
--	-----

#### Anton Batliner

1. Einleitung .....	111
1.1 Überblick .....	111
1.2 Fragestellung .....	111
1.3 Inhaltlicher Aspekt .....	112
1.4 Methodischer Aspekt .....	113
2. Testaufbau .....	113
2.1 Material .....	113
2.2 Hypothesen und statistische Analyse .....	116
2.3 Datenerhebung .....	117
3. Perzeptionsexperimente .....	117
3.1 Identifikationstest (IT) .....	117
3.2 Antwortobligationstest (AT) .....	119
3.3 Kontexttests (KTs) .....	120
3.4 Diskriminationstest (DT) .....	130
3.5 Ähnlichkeitstest (ÄT) .....	135
4. Produktionsdaten .....	150
4.1 Material .....	150
4.2 Fragesätze .....	153
4.3 Exklamativsätze .....	153
4.4 Die Relevanz der NMDS-Dimensionen für die Satz- modi 'Verb-Erst-Frage'- und 'Verb-Erst-Exklamativsatz'. ....	154
5. Allgemeine Diskussion .....	155
5.1 Abstufung der Fragehaltigkeit .....	155
5.2 Merkmale, Dimensionen, Kategorien .....	158
5.3 Kategorialität der Wahrnehmung .....	159

SELBSTÄNDIGE VERB-LETZT-SÄTZE: IHR PLATZ IM SATZMODUSSYSTEM UND IHRE INTONATORISCHE KENNZEICHNUNG .....	163
--	-----

#### Wilhelm Oppenrieder

0. Überblick .....	163
1. Verb-Letzt-Sätze im Satzmodussystem .....	163
1.1 Abgrenzungskriterien .....	164
1.2 Satzeinleiter zu selbständigen Verb-Letzt-Sätzen .....	175
1.3 Typen illokutiv selbständiger Verb-Letzt-Sätze .....	180
1.4 Zusammenfassung .....	223
2. Experimentelle Untersuchungen zur intonatorischen Form von Verb-Letzt-Sätzen .....	224
2.1 Einleitung: Minimalpaarmethode, Testsatzkonstruktion .....	224
2.2 Das Korpus der Verb-Letzt-Sätze .....	225
2.3 Aufnahme-prozedur, Hörtests und Parameterextraktion .....	228
2.4 Ergebnisse der Hörtests .....	230
2.5 Die intonatorische Form von Verb-Letzt-Sätzen .....	236
2.6 Zusammenfassung .....	241

## DEKLINATION UND SATZMODUS.....245

Wilhelm Oppenrieder

0. Vorbemerkung .....	245
1. Das Konzept der 'Deklination' - ein kurzer Überblick .....	245
2. Material .....	248
3. Ergebnisse .....	250
3.1 Onset-Offset-Deklination .....	253
3.2 Phrasenbezogene Deklination .....	255
4. 'all-point'-Deklination .....	263
5. Schlußfolgerungen .....	264

## FOKUS, FOKUSPROJEKTION UND IHRE INTONATORISCHE KENNZEICHNUNG .....267

Wilhelm Oppenrieder

1. Fokussierung und Akzentuierung .....	267
2. Korpusaufbau .....	268
3. Datengewinnung .....	270
4. Ergebnisse .....	272
4.1 Klassifikation und satzmodustypische intonatorische Form .....	272
4.2 Akzenttest und Akzentrealisierung .....	274
4.3 Fokusprojektion .....	276

## KORPORA UND AUSWERTUNG.....281

Anton Batliner und Wilhelm Oppenrieder

1. Einleitung .....	281
2. Die Minimalpaarmethode: Gewinnung der Testsatzkorpora .....	281
3. Hörtests .....	282
4. Gewinnung der akustischen Parameterwerte .....	283
5. Allgemeine Erläuterungen zur Dokumentation .....	284
5.1 Testsätze und Kontexte .....	284
5.2 Vier Kennwerte zur Frage/Nicht-Frage-Klassifikation .....	284
6. Verfügbarkeit des Materials .....	286
7. Korpus I .....	288
8. Korpus II .....	298
9. Korpus III .....	305
10. Korpus IV .....	321